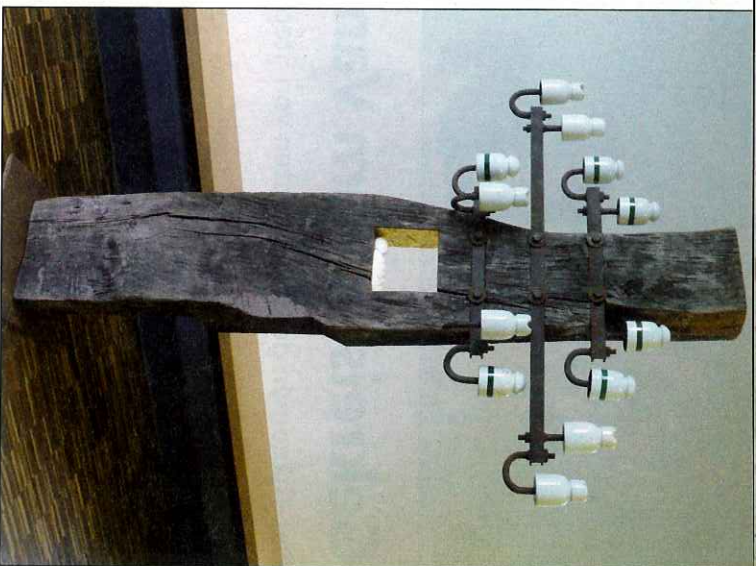


Keine heile Welt an der Krippe

Ausstellung mit zeitgenössischen Darstellungen in Hegne

53 Künstler aus dem Erzbistum Freiburg und dem Bistum Rottenburg-Struttgard stellen zurzeit Weihnachtskrippen aus: Die Schau im Haus St. Elisabeth des Klosters Hegne zeigt eine Übersicht über heutige Sichtweisen auf das Geschehen in Bethlehem.



Fotos: Hällisch-Fränkische Museum, Hinz, Stengele

Von Thomas Arzner

Mal ist es ein Granatapfel, mal ein Stück Brot oder nur ein Schnipsel Papier: Das Kind in der Krippe hat viele Gestalten. Vor allem in der Ausstellung „... und das Wort ist Mensch geworden“ im Haus St. Elisabeth des Klosters Hegne. 53 Künstler haben sich Gedanken zur Weihnachtsgeschichte gemacht und versucht, das Geschehen an der Krippe zeitgenössisch darzustellen. Herausgekommen ist kein stillförmiger Blick auf das Kind, Maria und Josef, Ochs und Esel, sondern auch verstörende Darstel-

„Frohe Botschaft“ von Peter Klein:
Eine Krippe aus Eichenstelen und Teilen alter Telegrafmasten.

lungen. „Wir haben uns auf ein Wagnis eingelassen“, so Initiator Peter Stengele, Spiritual im Kloster Hegne. „Die Künstler hatten nicht das kommerzielle Bestreben, die Welt zu dekorieren, sondern sie setzen sich „künstlerisch mit der Menschwerdung Gottes auseinander.“

Schlicht, so schlicht wie es wohl bei der Geburt Christi im Stall wirklich zuging, ist da das Werk von Katharina Hinz: Eine Stoffwindel hängt in einem Holzkasten, darin ein Granatapfel, Symbol für Göttlichkeit und für Christus. Minimalistisch sind die Granitsteine von Alois Landmann: 13



Granatapfel, Windel und Holzkiste: Die Krippe von Katharina Hinz.

men wir uns vor,
gerne lesen, zu unterhalten.“

2. Markt, 2.25

ndlung Herder & Thalia
Joseph-Str. 180 • 79098 Freiburg
/28282-0

Thalia
Herder

„Konradtsblatt“ Nr. 49/2009

Die Ausstellung

- Was? Krippenausstellung „... und das Wort ist Mensch geworden“.
- Wo? Kloster Hegne, Haus St. Elisabeth, Allensbach-Hegne am Bodensee.
- Wann? Bis 6. Januar, täglich von 10 bis 17 Uhr. Die Ausstellung geht anschließend ins Diözesanmuseum Rottenburg.
- Infos: www.klosterhegne.de

keilförmige Steine, die wie Zungen in die Höhe gehen, eng zusammen und doch auseinander. Wirkt dies streng, kann man über das Bild von Helmut Scheibling auch schmunzeln: So gewitzt schauen Ochs und Esel über der Krippe drein und so engagiert singen auf diesem Bild die Heiligen Drei Könige.

Die Aufzählung zeigt schon: Die Künstler arbeiten in ganz unterschiedlichen Stilen, mit unterschiedlichen Techniken und Materialien. Stein und Plastik sind ebenso vertreten, wie Holz oder Stoff. Krippen seien von Anfang an zutiefst theologisch, so Wolfgang Urban, Diözesankonservator der Diözese Rottenburg-Struttgard bei der Ausstellungsöffnung. So stünden Ochs und Esel für die gesamte Menschheit, die sich versammelt hat. „Die Krippe hat ihre Predigt schon in sich.“ In der Ausstellung sehen man die Krippen – „aber ein Sehen ohne ein Denken gibt es nicht“, so Urban. Die Darstellungen würden dazu einladen, seine Gedanken gleichen zu lassen und sich einzubringen, um die Botschaften lesen zu können.

Ein Kontrast zur zeitgenössischen Sicht gibt es ein paar Meter weiter, im Stall des Klosters: Dort werden die „Immaner Krippen“ ausgestellt, die die Schwestern über Jahre gesammelt haben.